

# Hofstetten-Flüh stoppt Schulhausausbau

An der Gemeindeversammlung kam es bei der Steuerdebatte zur Zerreissprobe. Zuvor wurde die Schulhausaufstockung in Flüh versenkt.

**Bea Asper**

«Ich fühle mich für dumm verkauft», kommentierte ein Votant den Antrag des Gemeinderates, den Planungskredit für die Schulhauserweiterung in Flüh zu widerrufen. Dies, nachdem das Geld bereits zur Hälfte ausgegeben worden ist. Der Schulraum sei notwendig, die Planung im März an der Urne deutlich angenommen worden und der Gemeinderat könne zum jetzigen Zeitpunkt keine Alternative aufzeigen, lauteten die Argumente aus der Versammlung.

Die Gemeinderäte Kurt Schwyzer und Stephan Hasler erklärten, im Verlauf der Pla-

nung habe sich herausgestellt, dass der Bau viel mehr kosten würde als ursprünglich gedacht. Zudem biete er wahrscheinlich zu wenig Raumreserven, um dem Anstieg der Schülerzahlen längerfristig gerecht zu werden. Aufgrund der aktuellen Verschuldung der Gemeinde (24,5 Millionen Franken) könne der Gemeinderat die Schulhausaufstockung in Flüh nicht mehr verantworten. Darum habe er sich entschieden, dem Souverän den Widerruf des Planungskredites zu beantragen.

Finanzchef Hasler zeigte der Versammlung auf, dass das Finanzdebakel durch frühere Entscheide verschuldet sei. Der

heutige Gemeinderat suche zwar einen Ausweg, habe aber mit den Altlasten zu kämpfen. Hasler verwies auf einen Finanzplan des früheren Gemeinderates, der Investitionen von 44 Millionen Franken vorgesehen hatte.

## **Der «Appell der Vernunft» obsiegt**

Der Gemeinderat werde im Verlauf des nächsten Jahres alternative Lösungen präsentieren, versprach Gemeindepräsidentin Tanja Steiger. Die Schulraumplanung habe höchste Priorität. Die Versammlung folgte letztlich «dem Appell der Vernunft»: Mit 122 Ja- zu 33 Nein-Stimmen gab

sie das bestehende Projekt der «Schulhausaufstockung» auf.

In der Debatte kam mehrmals zur Sprache, dass es eine Steuererhöhung brauche. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen werde die Gemeinde nicht darum herumkommen, in neuen Schulraum zu investieren. Ein Votant regte an, man solle das alte Schulhaus in Hofstetten in die Planung miteinbeziehen. Daraufhin ergriff eine Pädagogin das Wort und gab zu verstehen, dass sich dies nicht mit dem Schulalltag in Flüh vereinbaren liesse. Der Gemeinderat strebe grundsätzlich eine Lösung im Ortsteil Flüh an, liess Steiger durchblicken.

In der Budgetdebatte kam es zum Showdown, als es um den Steuerfuss ging. Der Gemeinderat hatte in seiner Einladung in dicken Lettern versprochen, am bisherigen Steuersatz von 113 Prozent festzuhalten. Er wollte die Debatte um eine Steuererhöhung auf das nächste Jahr schieben.

Einwohner Raphael Schwitler wollte vorgreifen und verlangte, den Steuerfuss auf 119 Prozent zu erhöhen. Diese Überumpelungstaktik sei gegenüber den Daheimgebliebenen unfair, meinte eine Stimme aus der Bevölkerung. Daher müsse man den Budgetentscheid wieder an die Urne verlegen, meinte ein Versammlungsteilnehmer.

Finanzchef Hasler machte keinen Hehl daraus, dass ihm das unverhoffte Geschenk zusätzlicher Steuereinnahmen (wohl über 700'000 Franken) sehr entgegen käme – was ihm den Vorwurf einbrachte, er würde den Antrag des Gemeinderates zu wenig verteidigen.

Gemeindepräsidentin Steiger warnte davor, die Gemeinde wieder in einen Ausnahmezustand zu versetzen. Die Versammlung sprach sich mit 95 zu 52 Stimmen gegen die Erhöhung aus (Hasler stimmte ebenfalls für 113 Prozent). Mit grossem Mehr kam das Budget durch, das einen Verlust von gut einer halben Million Franken vorsieht.